

# Inhalt

1. *Was ist der Mensch?* 7  
Am Beispiel des Baumes – Theorien helfen nicht weiter – Schicksal speist sich aus vielen Quellen – Die Weisheit der Mythen und Märchen – Sind wir wirkende Zeitgenossen? – Leiden und Mitleiden – Zwischen Gegensätzen leben
2. *Unterwegs zu mir selbst* 13  
Was bin ich – was bin ich nicht? – Das Konzept bringen wir mit – Das Schreien des Prometheus – Die »dreizehnte« Tat – Die innere Pluralität – Hauptsache gesund? – Die verpaßte Chance – Die Stunde der Wahrheit
3. *Von der geistigen Atmosphäre* 25  
Die seelischen Grundnahrungsmittel – Sage mir, wonach du hungerst – Geheimnis der Ausstrahlung – Die Macht des Blickes – Den Hunger kultivieren – Intellekt ist nicht Geist – Der Geist weht, wo er will
4. *Ich und Du = Wir* 36  
Das Paar – natürliche Lebensform – Das Geheimnis der Kerze – Liebe auf den ersten Blick – Mit jedem Partner sind wir anders – Lebensgemeinschaften – Das neue Wir – Vernunft und/oder Liebe – Kräftegleichung oder schöpferische Zelle?
5. *Das Spannungsfeld der Erziehungsideale* 48  
Am Beispiel der Lehrerin – Die Frau als geborene Erzieherin – Das Leitbild des Drachentöters – Die Welt offen halten – Mit nachsichtiger Güte – Georg und Nikolaus – Ehre und Gewissen – Pflichterfüllung allein genügt nicht
6. *Das Spannungsfeld »männlich und weiblich«* 58  
Ablösung des Patriarchats? – Das Grundgefühl unserer Zeit wird weiblicher – Erstes Beispiel: Aufhebung der Grenzen – Zweites Beispiel: der Weltschub der Mitmenschlichkeit – Drittes Beispiel: »Komm gut heim« – Im Zusammenspiel männlicher und weiblicher Kräfte – Der gewandelte Mensch
7. *Das Spannungsfeld »rechts und links«* 71  
Oben, unten, rechts und links – Die rechte und die linke Hand – Zwei Lebenswirklichkeiten, die sich ergänzen – Von links nach rechts – Mitte links und Mitte rechts – Die Zukunft kommt von links – Zwei Standorte – zwei Standpunkte – Das entblößte linke Knie – Vorwärtsdrängende und beharrende Kräfte in uns –

8. *Die Welt verändern?* 83  
 Das siegreiche Patriarchat – Die neuen Götter – Tauben und Falken – Ein neues Menschenbild? – Bis zum gegenteiligen Extrem – Ideologische Verengungen – Ideologie und Wirklichkeit
9. *Das leidige Zwangsdenken* 94  
 Die Freiheit, ein Laie zu sein – Die neuen Bevormunder – Der entthronte Fachmann – Die Grenzen des Fachwissens sprengen – Autoritäten von gestern – »Vox populi« – Die Macht des Laien – Der schlafende Ohnemichel – Echte Mündigkeit – Was Freiheit wirklich ist
10. *Leben als Rollenspiel* 105  
 Im Typus geborgen – Saure Wochen, frohe Feste – Die Maske – das eindeutige Rollenspiel – Keine Rolle ist das Leben selbst – Immer neue Rollen – Anstoß zur Wandlung
11. *Zeit haben – Zeit verlieren* 115  
 Das Unberechenbare – »Glück gehabt« – Die zyklischen Rhythmen – Aus der Zeit aussteigen – Unter Zeitdruck – Zeit aus unseren Händen – Sein, was man ist und nichts anderes – Unsere Zeit muß stimmen
12. *Die Nachtseiten des Lebens* 125  
 Angesichts der entschleierte Wirklichkeit – Melancholie – nicht billig zu haben – Die Melancholie des Clowns – Das Haupt der Gorgo – Nicht mitzuhassen – mitzulieben – Fressen und Gefressenwerden – Abgeklärt wie alter Wein
13. *Leiden – schöpferische Kraft* 134  
 Leidensfähigkeit der Natur – Selbstwert oder Herausforderung? – Stillhalten oder kämpfen? – Erst ein Geländer – dann der Schutzengel – Der Rest, der nicht aufgeht
14. *Schule des Krankseins* 145  
 Die positiven Seiten nicht übersehen – Die elementare Verunsicherung – Die wiedergeschenkte Gesundheit
15. *Unfähig zu trauern?* 151  
 Die Toten sind lebendiger als wir glauben – Unsere zwiespältigen Gefühle – Spekulationen um ein »Jenseits« – »Die sterblichen Reste«
16. *Ein neues Leben anfangen?* 159  
 Der Frühling als Gleichnis – Erste Voraussetzung: Ein »Grab« verlassen – Zweite Voraussetzung: Der Hunger nach »Leben« – Aus eigener Kraft – wie die Sonne – Die eigentlich Toten – Die höhere Ebene gewinnen – Die heilsame Unruhe